Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 1 (1854)

Heft: 26

Artikel: Bern Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-248507

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mächtigen Allierten an bem ber gesagt bat: "Laffet bie Kindlein zu mir kommen und wehret es ihnen nicht." Das Schulblatt will an ftatt der gränzenlosen Bernachlässigung "christliches Licht und Leben" in die Schule und eine dieses Penfums murdige Stellung ihrer Lehrer; darf es da nicht sich des Beifalls und der Unterstützung aller Bessern im Volke getrösten ?! Da ist vorab die Erziehungsdis reftion als die leitende Behörde des Unterrichtswesens. Rann fie fich auf bloge Administration in Schulsachen beschränfen wollen? Wir und mit und das gesammte Baterland mußten in herrn Dr. Lehmann ungeheuer getäuscht sein, wenn ihn nicht bas beilige Stres ben beseelte, Das Schulwesen endlich auf fulturmäßigen Fuß zu bringen und seiner diegfälligen Thätigkeit ein Monument Des Segens zu gründen. Da find ferner die Schulkommissäre - lauter Manner von Bildung und Ginsicht und sicher nicht Miethlinge, Die sich etwa mit Ehre und Lohn begnügen, Die Schulen in Bedrängniß steden lassen oder gar die "Noth und Gorge" der Lehrer gesteigert wissen möchten. In Uebergehung einiger anderer Hilfstruppen gum Rampf um das bildungsfeindliche Terrain erinnern wir uns auch unserer liebwerthen Schwester-, Basen- und Betterschaft im Gebiete der Bernischen Publizistif; ihrer die Meisten halten's zwar in Schulsachen fast wie Preußens Kabinet mit der vrientalischen Frage doch wie für Dieses, so wird auch für Jene bie Zeit der Entscheidung kommen, und diese kann in der Hauptsache gewiß nicht mit unserm Streben kontriren. Die "Berner-Zeitung" wird bem Pringip ihres Daseins nicht untreu werden, und nach gehöriger Abwicklung der materialistischen Fragen auch für die Bildungsintereffen einstehn; ebenso der "Patriot" — eingedent seines angestammten Berufes. Das "Baterland" fann nicht in eine Stellung gurudfommen, Die gegen des Landes Wohl ankämpft und Racht Theorien vertheidigt, und dem "Oberl. Ang." wird es schwer werden, "wider den Stachel zu leden". Die Lokalkontingente find unfre Getreuen, wo immer um Bildung des Volkes es fich handelt.

Darum freudig den Blick in die Zukunft! und nur wacker zus sammengehalten — Eintracht macht stark und der Glaube überwindet

Die Welt. -

Brudergruß und reichen Gottessegen unsern Lesern und Leserinnen allwärts!

Schul-Chronik.

Been. Die Kantonal-Schulspnode wurde von dem bisherigen Präsidenten, Herrn Nationalrath Imobersteg, gew. Erziehungsdireftor, in einer kurzen Anrede, in welcher ein Blick in die trübe Bersgangenheit geworfen wurde, begrüßt. Nach mehreren angehörten Vorträgen schritt die Synode zur reglementarischen Wahl der Borssteherschaft. In dieselbe wurden gewählt: Zum Präsidenten: Herr Imobersteg, der bisherige; als Mitglieder: die Herren Hopf, Pfars

rer; Edurch; Schlegel; Blatter; Lehner und Staub, Lehrer; Buillemin, Professor am Kollegium zu Delsberg, und Matthys, Für-

precher.

Burich. Die hiefigen Behörden befaffen fich mit der Reorganisation der Stadtschulen. In Folge einer Vorstellung, die dem Stadtrathe von der in einer jüngst abgehaltenen Versammlung im Schüpenhause niedergesetten Kommission eingereicht worden mar, murde dem Stadtschulrath der Auftrag ertheilt, dem größern Stadts rath mit Beförderung Bericht und Antrag darüber vorzulegen, wie in hiesiger Stadt eine allgemeine Volksschule in den gesetzlichen Vers hältnissen errichtet werden könne. — Wir begrüßen beide Entschließun= gen als im Interesse aller Stadtbewohner liegend und münschen bens selben den besten Erfolg.

St. Gallen. In Folge eines Petitums ber fathol. Lehrer= Schaft Dieses Rantons um Höherstellung der Lehrergehalte legte der Erziehungsrath dem Großrathsfollegium folgenden Beschluß vor: "Das jährliche Einkommen eines fathol. Primarleh= rers ist auf mindestens Frf. 600, mit Lehrerwohnung aber auf Fr. 550 zu erhöhen." Der jetige Gehalt beträgt Fr. 424. — D stolzes Bern! wie lange sollen bich Andre beschämen?

Die Schulgemeinden Bruggen und St. Josephen erhöhten das Einkommen ihrer Lehrer freiwillig auf Fr. 550, ohne den Groß= rathsbeschluß abzuwarten. Ebenso murbe ben Unterlehrern in St. Fiden und St. Georgen ihre Gehalte auf Fr. 500 gestellt.

Zum Jahreswech sel.

Gott und Vater! Der Du in ben himmeln Aller Deiner Welten Schickfal lenkft, Der Du auch der Kinder dieser Erde Mit erbarmungsvoller Huld gedenkst: Angebetet fei Dein heil'ger Name -Tiefster Herzensdank Dir dargebracht!

D wie hast mit reicher Batergüte

Jahr um Jahr Du über uns gewacht! — Lag, o Ewiger! Dein Reich erblühen,

Dag wir freudig Deinen Willen thun; Daß der Himmel sich zur Erde senke

Und wir gang in Deiner Liebe ruhn. Wollest auch, Du höchste Segensquelle!

Freundlich lindern der Bedrängten Noth; Sieh, wir bitten nicht um Gold und Schäte — Sondern nur um unfer täglich Brod.

Dabei schenke, Bater! schenk uns Allen Gin für Licht und Recht erglühtes Berg,